

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **12 (1905)**

Heft 48

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

August von Droste zu den gemischten Ehen (Seite 123). — Dem sprachlichen Ausdruck wäre größere Sorgfalt zu empfehlen, manches ist so umständlich, anderes so sonderbar ausgedrückt. — Wohltuend berührt das Bestreben, durch Vorführung großer und edler Charaktere nicht bloß auf den Verstand, sondern auch auf das religiös-sittliche Streben einzuwirken.

Dr. theol. F. G.

Literatur.

Ein neues Anschauungsmittel zum biblischen Unterricht. Im Verlag von Hans Hartlieb in Ravensburg ist das Rundgemälde (Panorama) „Jerusalem und der Kreuzestod Christi“ im Wallfahrtsort Altötting als Bilderfries von nahezu zwei Meter Länge in zehn Autotypien nach dem Original mit erklärendem Text von Dr. J. Damrich erschienen. Der figürliche Teil des Panoramas wurde von Gebhard Fugel gemalt, einem der anerkannt besten religiösen Meister der Gegenwart. Fugel verbindet die tiefste religiöse Empfindung mit hohem Stilgefühl und ausdrucksvoller, scharfer Charakteristik. Ein Künstler, der vor allem den Weg zu den Herzen der Zeitgenossen sucht, vermeidet er alle Altertümelei und beutet die modernen Kunstmittel für eine echt religiöse Bildersprache aus. Die Stadt Jerusalem und den landschaftlichen Teil malten unter Fugels Leitung nach eingehenden topographischen Studien an Ort und Stelle die Herren J. Krieger und R. Nabler in München. Der Preis — zwei Mark — ist ein sehr mäßiger.

Dr. P. A. K.

Vor uns liegt ein gebundenes Exemplar des 6. Jahrganges der „Zukunft“, Organ für die schweiz. kath. Jünglinge. Seit einigen Monaten ist die Redaktion dieser Zeitschrift in die Hände des literarisch hochbegabten und in den schweiz. Jünglingstreifen so ungemein beliebten hochwürdigen Stiftsbibliothekars und Jünglingsvereinspräsidenten von St. Gallen Hrn. Dr. A. Fäß übergegangen. Der tägliche direkte Verkehr, welcher die Redaktion den Jünglingen nahe bringt, gibt auch der „Zukunft“ den Stempel ihrer unmittelbaren und lebensfrohen Verbindung von Jugendlust und gereifter Erfahrung, von Drängen und Wagen, von Raten und Ueberlegen. Es weht ein gediegener frischer und gesunder Geist durch dieses Blatt, und wir glauben nicht, daß inhaltlich eine bessere Revue für kath. Jünglinge in deutschem Sprachgebiet existiert. Um so eher sollten die schweiz. Jünglinge, sowie Seelsorger, Eltern, Lehrer und Meister es sich zur Pflicht machen, die „Zukunft“ auch tatsächlich zu abonnieren und nicht nur durch bloßes Loben zu unterstützen. Die deutsche kath. Schweiz ist ohnehin nicht zu groß für derartige spezielle Unternehmungen, und wenn nicht alle Kräfte zusammen halten, so können solche Publikationen nie diejenige Verbreitung erlangen, welche die Grundlage ihrer sichern Existenz bilden muß. Wir möchten deshalb die vorhin genannten Kreise dringend bitten, für das Jahr 1905/1906 eine recht lebhaft Propaganda für die „Zukunft“ zu entfalten. Der nächste Jahrgang beginnt im November und das erste Heft ist soeben mit geradezu mustergültigem Inhalt und Ausstattung erschienen. Redaktion und Verlag haben ihre Pflicht getan; nun ist es an uns, die unserige zu tun. An die Arbeit! In jedem Haus, in welchem ein kath. Jüngling wohnt, sollte auch die „Zukunft“ ausliegen — das sei unsere Parole! —

Die „Zukunft“ erscheint bei Eberle & Rikenbach in Einsiedeln und kostet jährlich nur Fr. 2.40. Probehefte werden vom Verlage gratis und franko abgegeben.